



LAND UND LEUTE

POTSDAM UND HAVELLAND



PRIGNITZ



OBERHAVEL UND RUPPNER LAND



BARNIM UND UCKERMARK

**MÄRKISCH-ODERLAND,
ODER-SPREE UND DAHME-SEEN**



DER SÜDEN



FLÄMING

REISETIPPS VON A BIS Z



ANHANG





Vorwort	11
Herausragende Sehenswürdigkeiten	12
Das Wichtigste in Kürze	14

LAND UND LEUTE 17

Zahlen und Fakten	18
-------------------	----

Annäherung an Brandenburg 19

Naturraum	19
Regionen und Landschaften	22
Klima	29
Tier- und Pflanzenwelt	29
Umwelt und Naturschutz	32

Geschichte 35

Die Geburt der Mark Brandenburg	35
Unter askanischer Herrschaft	36
Unruhige Zeiten	37
Der erste Hohenzoller	38
Die Herrschaft festigt sich	39
Brandenburg-Preußen entsteht	40
Im Dreißigjährigen Krieg	40
Der Große Kurfürst	41
Königreich Preußen	42
Preußens Glanz und Gloria	43
Niedergang und Befreiung,	
Fortschritt und Restauration	44
Auf dem Weg ins Kaiserreich	47
Das Ende der Hohenzollern-	
Herrschaft	47
Weimarer Republik und	
NS-Herrschaft	48
Zu DDR-Zeiten	49
Brandenburg heute	50

Wirtschaft, Politik und Bevölkerung 52

Dörfer und Städte, Bauwerke	
und Parklandschaften	54
Essen und Trinken	60

POTSDAM UND HAVELLAND 65

Potsdam 67
 Geschichte 67
 Die historische Innenstadt 71
 Sanssouci 81
 Vom Krongut Bornstedt zum Pfingstberg 85
 Neuer Garten 86
 Zwischen Sacrow und Babelsberg 88

Das Havelland rund um Potsdam 94
 Schwielowsee 94
 Werder und Umgebung 99
 Ketziner Havelgebiet 103
 Kloster Lehnin 105

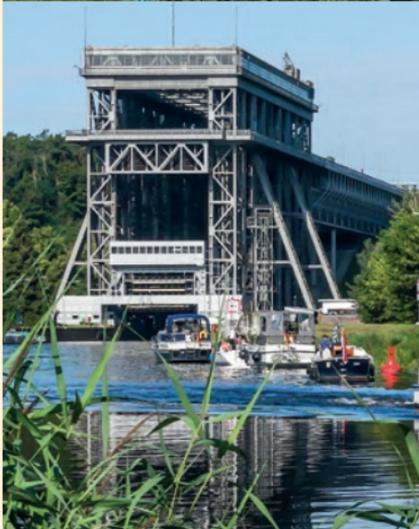
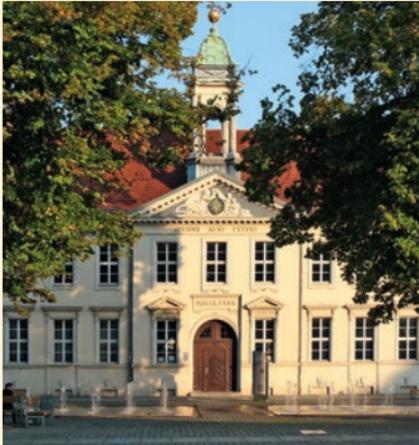
Brandenburg an der Havel 108
 Neustadt 109
 Dominsel 111
 Altstadt 112
 Vororte und Umgebung 114

Nördliches Havelland 119
 Döberitzer Heide 119
 Nauen und Umgebung 120
 Ribbeck 120
 Havelländisches Luch 122
 Naturpark Westhavelland 125
 Ländchen Rhinow 126

PRIGNITZ 129

Übersicht 131
 Neustadt/Dosse 131
 Kyritzer Seenkette 134
 Bad Wilsnack und Umgebung 139
 Wittenberge 144
 An der Elbe nach Lenzen 148
 Perleberg 150
 Pritzwalk und die nördliche Prignitz 154
 Wittstock und Umgebung 157





OBERHAVEL UND RUPPNER LAND

163

Oberhavel

164

Oranienburg 164

Löwenberger Land 167

Liebenwalde 168

Zehdenick und Umgebung 169

Granssee 170

Westlich von Oranienburg 173

Ruppiner Land und nördliches Oberhavel-Gebiet

179

Neuruppin 180

Ruppiner Schweiz 187

Lindow 188

Rheinsberg 189

Das Rheinsberger Seengebiet 193

Stechlin-Fürstenberger Land 194

Wasserstadt Fürstenberg/Havel 197

BARNIM UND UCKERMARK

203

Übersicht 204

Bernau 205

Wandlitz und Umgebung 209

Vom Finowkanal zur Oder

214

Eberswalde 214

Schiffshebewerk Niederfinow 218

Chorin und Umgebung 222

Angermünde und Umgebung 224

Nationalpark Unteres Odertal 232

Schwedt 233

Von der Schorfheide zu den uckermärkischen Seen

238

Templin und Umgebung 246

Lychen 250

Die nördliche Uckermark

254

Gerswalde 254

Prenzlau 256

Boitzenburg 260

MÄRKISCH-ODERLAND, ODER-SPREE UND DAHME-SEEN

Märkisch-Oderland	264
Erkner und Umgebung	264
Naturpark Märkische Schweiz	270
Neuhardenberg	274
Bad Freienwalde	276
Oderbruch	279

Oder-Spree-Seenland	290
Frankfurt (Oder)	290
Fürstenwalde	296
Storkow und rundum	298
Am Scharmützelsee	299
Von Beeskow zum Schwielochsee	303
Lieberose und Umgebung	305
Naturpark Schlaubetal	308
Eisenhüttenstadt	310
Neuzelle	312

Dahme-Seen-Gebiet	318
Königs Wusterhausen	318
Mittenwalde	320
Naturpark Dahme-Heideseen	321
Zwischen Zossen und Baruth	324

DER SÜDEN

Übersicht	329
-----------	-----

Spreewald	331
Wirtschaft und Hochwasserschutz	333
Kähne und Kahnfahrten	334
Küche	335
Unterspreewald	338
Oberspreewald	341

Cottbus/Chósebusz	354
Geschichte	354
Ein Stadtrundgang	355
Grünes Cottbus	358

Rund um Cottbus	364
Peitz/Picnjo	364





Guben/Gubin	367
Forst/Baršć	368

Niederlausitzer Landrücken	372
Luckau	372
Rund um den Schlabendorfer See	375
Calau	379

Niederlausitzer Kohleland	380
Altdöbern und Umgebung	380
Rund um den Tagebau Welzow-Süd	382
Spremberg/Grodk	383

Niederlausitzer Seenland	389
Großräschen	389
Senftenberg/Zly Komorow	392
Sehenswürdigkeiten im Seenland	396

Elbe-Elster-Land	399
Lauchhammer	399
Finsterwalde	401
Doberlug-Kirchhain	404
Bad Liebenwerda	406
Herzberg und Schlieben	408

FLÄMING	411
Von Berlin Richtung Süden	413

Naturpark Nuthe-Nieplitz	415
Rund um Blankensee	415
Beelitz	416
Sabinchenstadt Treuenbrietzen	418
Luckenwalde	419
Jüterbog	424
Kloster Zinna	427
Schloss Wiepersdorf	428

Naturpark Hoher Fläming	430
Bad Belzig und Umgebung	430

REISETIPPS VON A BIS Z 434

ANHANG

Literatur	440
Brandenburg im Internet	441
Die Autorin	441
Register	442
Bildnachweis	448
Kartenregister	449
Kartenlegende	456
Zeichenlegende	456

EXTRA

Waldbrandgefahr in trockenen Sommern	34
Friedrich der Große	45
Karl Friedrich Schinkel – Bau- meister Preußens	58
Johann Friedrich Bollmann – Der Barbier von Brandenburg	118
Der Pollo – Brandenburgs einzige Schmalspurbahn	138
Weltenbummler Adebar	147
Die Schlacht bei Fehrbellin	178
Theodor Fontane – Dichter der Mark	185
Schöner Wohnen am Liepnitzsee – die Waldsiedlung Wandlitz	213
Ehm Welk – der Heide von Biesenbrow	230
Heilstätte, Geisterstätte – die ehemalige Heilanstalt Hohenlychen	253
Krokodile in Woltersdorf	266
Die Sorben/Wenden	336
Fürst Pückler-Muskau	362
Nach der Kohle	370
Die Fläming-Skate	422





Die Marienkirche in Prenzlau

Vorwort

Brandenburg ist das fünftgrößte deutsche Bundesland. Mit über 3000 Seen und sagenhaften 33 000 Kilometern Flüssen und Kanälen ist es darüber hinaus die gewässerreichste Region Deutschlands. Dazu kommen duftende Kiefernheiden, stille Flussauen, Wiesen, Felder und jede Menge Sand, die dem Land seinen ganz eigentümlichen, herben Liebreiz verleihen. »Streusandbüchse« wurde die Mark einst genannt, in der Trockenheit und Feuchtigkeit, Wasser und Sand stets hart beieinander liegen und in der weiten Landschaft für das Kontrastprogramm zuständig sind.

Mehr als 500 Schlösser und Herrenhäuser, unzählige Kirchen, backsteingotische Klöster und 1000-jährige Ortschaften mit historischen Stadtkernen gehören zu Brandenburgs reichem kulturellen Erbe. Von der Potsdamer Kulturlandschaft mit ihren königlich-preußischen Schlössern und Gärten bis zur Niederlausitzer Energielandschaft, von den Burgen im Hohen Fläming bis zu den Deichen und Poldern im Oderbruch, von den südlichen Spreewälder Kahnfahrern bis zu den nördlichen Lychener Flößern – Brandenburg hat viele Gesichter. Und wer sie nicht nur im Vorbeifahren mitnimmt, sondern sich zwischen Elbe und Oder auf Entdeckungsreise begibt, wird sich ihrem Reiz kaum entziehen können.

Manche Brandenburger Region hat sich in den Jahren seit der Wiedervereinigung zum regelrechten Urlauber magnet entwickelt. So erfreuen sich der Spreewald mit seiner einzigartigen Fließe-Landschaft, das Ruppiner Seenland mit Rheinsberg im Zentrum, der Fläming zum Wandern oder das Oder-Spree-Seengebiet großer Beliebtheit. Andere Regionen wiederum bezaubern mit ihrer Stille und Einsamkeit. Sei es die nordwestliche Prignitz, deren Elbe-Flussauen im Schatten der deutsch-deutschen Grenze jahrzehntelang nahezu unberührt blieben. Oder sei es nordöstlich die weite Uckermark, die ganz auf sanften Tourismus setzt.

Doch wo auch immer man sich gerade bewegt, neben dem Entspannen, dem Kultur- und Naturgenuss, lädt das Land außerdem zu zahlreichen Aktivitäten ein. Wandern, Baden, Paddeln, Segeln und Surfen, Reiten und allem voran Radfahren zählen zu den schönsten Freizeitbeschäftigungen im Land der Seen und Wälder. Kleine Dörfer abseits der befahrenen Straßen, alte Alleen vor blühenden Rapsfeldern und gemächlich dahinziehende Gewässer, auf denen die Boote schaukeln, laden dazu ein, einen Gang runterzuschalten und die Stille rundum zu genießen. Dabei kann es einem heute noch ebenso wie vor über hundert Jahren dem alten Fontane ergehen: »Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte«, schreibt er in seinen »Wanderung durch die Mark Brandenburg. »Jeder Fuß breit Erde belebte sich und gab Gestalten heraus (...), ein Reichthum ist mir entgegengetreten, dem gegenüber ich das bestimmte Gefühle habe, seiner niemals auch nur annähernd Herr werden zu können.«

Es ist also Vorsicht geboten, denn wenn man erst einmal damit anfängt, Brandenburg für sich zu entdecken, kann sich das zu einem Unternehmen von langer Dauer entwickeln – in fortwährender Freude an der Fülle, Vielfältigkeit und verborgenen Schönheit der Mark.

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Potsdamer Schlösser und Gärten ▼

Die bedeutendsten Baumeister und Landschaftsarchitekten Preußens schufen in Potsdam ein herausragendes Ensemble von Schlössern und Parkanlagen. Sie gehören seit 1990 zum Welterbe der Menschheit. → S. 67



Rheinsberg ▲

Das wahre Sanssouci Friedrichs des Großen ist Schloss Rheinsberg am Grienericksee. Anfang des 20. Jahrhunderts setzte Kurt Tucholsky Stadt und Schloss mit »Rheinsberg – ein Bilderbuch für Verliebte« ein literarisches Denkmal. → S. 189

Brandenburg (Havel) ▼

Wiege der Mark und älteste Stadt im Havelland – die historischen Gebäude reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Der Dom St. Peter und Paul zählt zu den bedeutendsten Bauwerken der Backsteingotik im Land Brandenburg. → S. 108

Stechlinsee ▼

Vielbesungen, sagenumwoben und spätestens seit Fontanes Roman »Der Stechlin« weithin bekannt ist der Große Stechlin im Ruppiner Land. Für viele zählt der tiefe Klarwassersee zu den schönsten Gewässern in Brandenburg. → S. 194

Neuruppin ▼

Preußisch-klassizistisch aus einem Guss – die Altstadt gilt als Gesamtkunstwerk des Frühklassizismus und Baudenkmal von internationalem Rang. → S. 180



Kloster Chorin ▲

Eingebettet in die grüne Natur des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, erklingen in Brandenburgs romantischster Klosterruine im Sommer klassische Konzerte. → S. 442



Schiffshebewerk in Niederfinow ▼

Der gigantische Schiffsfahrstuhl am Oder-Havel-Kanal ist ein Meisterwerk der Ingenieurbaukunst. Von der Besucherplattform des alten Hebewerks reicht der Blick weit ins Oderbruch. → S. 218



Schloss und Dorf Neuhausen ▼

Die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Plänen Karl Friedrich Schinkels einheitlich gestaltete klassizistische Anlage bildet den Rahmen für erstrangige Kulturveranstaltungen über das Jahr. → S. 271



Schlaubetal und Kloster Neuzelle ▼

Das von Buchenwäldern bedeckte Hügelland, das die Schlaube in teils tief eingekerbten Schluchten durchzieht, lädt zu herrlichen Wanderungen ein. Nahebei präsentiert sich das Kloster Neuzelle – ungewöhnlich für Brandenburg – im überbordenden Barock. → S. 308/312



Spreewald ▼

Ein Labyrinth von hunderten Fließten bildet die junge Spree im Süden Brandenburgs aus. Jahrhundertlang war der Kahn das einzige Verkehrsmittel. Heute gehören die Kahnfahrten, die von der heimlichen Spreewaldhauptstadt Lübbenau aus ins Biosphärenreservat Spreewald führen, zu den beliebtesten Touristenvergnügen. → S. 331



Niederlausitzer Seenland ◀

Die bizarren Mondlandschaften, die der Braunkohletagebau im südlichen Brandenburg hinterlassen hat, füllen sich allmählich mit Wasser und werden die Niederlausitz in Deutschlands größte künstliche Seenlandschaft verwandeln. → S. 389

LAND UND LEUTE



Zahlen und Fakten

Name: Land Brandenburg

Status: Bundesland der Bundesrepublik Deutschland

Sprachen: Deutsch, Wendisch/Sorbisch

Fläche: 29 654 Quadratkilometer

Landesgrenzen: Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Republik Polen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen

Höchste Erhebung: Kutschenberg (201 Meter) bei Ortrand in der Niederlausitz

Weitere höhere Erhebungen: Hagelberg (200 Meter, Hoher Fläming), Eichberg (196 Meter, Elbe-Elster), Gartenberg (Hoher Fläming, 188 Meter)

Längster Fluss: Spree (400 Kilometer)

Weitere Flüsse: Havel (325 Kilometer, davon 285 in Brandenburg), Schwarze Elster (180 Kilometer), Rhin (125 Kilometer)

Größter See: Schwielochsee (13,27 Quadratkilometer)

Weitere große Seen: Scharmützelsee (12,1 Quadratkilometer), Senftenberger See (10,82 Quadratkilometer), Unteruckersee (10,36 Quadratkilometer)

Tiefster See: Großer Stechlinsee (69,5 Meter)

Einwohner: 2,8 Millionen

Landeshauptstadt: Potsdam (187 300 Einwohner)



Die Flagge Brandenburgs

Weitere große Städte: Cottbus (99 500 Einwohner), Brandenburg/Stadt (73 600 Einwohner), Frankfurt/Oder (58 300 Einwohner)

Bevölkerungsdichte: 87 Personen pro Quadratkilometer (Bundesdurchschnitt: ca. 238 Personen/km²)

Bruttoinlandsprodukt: 88,8 Milliarden Euro (im Jahr 2022)

Erwerbstätige: 1 149 000 Menschen (im Jahresdurchschnitt 2023)

Erwerbsarbeitslose: 5,9 Prozent (im Jahresdurchschnitt 2023)

Landeswappen: Roter Adler auf weißem Schild

Landeshymne: Brandenburglied (Steige hoch du roter Adler)



Blick von der Kuppel der Nikolaikirche über die Landeshauptstadt Potsdam

Denn Friedrich Wilhelms I. Leidenschaft gehört den Soldaten. Am Ende seiner Regierungszeit ist die preußische Armee die viertgrößte Europas, und der Mann, der nur ein einziges Mal kurz und erfolgreich ins Feld gezogen ist, wird von aller Welt »Soldatenkönig« genannt. Pünktlichkeit, Fleiß, Pflicht und Gehorsam avancieren zu ersten Tugenden. Die allgemeine Schulpflicht wird eingeführt und das Auswandern verboten. Havelländisches Luch und Rhinluch werden entwässert, Oderdeiche gebaut, die Uckermark urbar gemacht und allerorts die Einwohnerschaft mit Glaubensflüchtlingen aus aller Herren Länder vermehrt.

An seinem Lebensabend blickt der Soldatenkönig auf ein effizient verwaltetes, finanziell konsolidiertes, wirtschaftlich blühendes, zugleich hochgerüstetes Königreich.

Preußens Glanz und Gloria

Friedrich II. (reg. 1740–1786) nutzt die vom Vater geschaffene militärische Schlagkraft, um kurz nach seinem Regierungsantritt 1740 gegen das habsburgische Schlesien zu ziehen. Das Ausland zeigt sich von dem Angriffskrieg überrascht. Die Diplomatie hatte den schwächlichen Schöngestirb schlicht unterschätzt. Mit dem Ersten Schlesischen Krieg (1740–1742) entfesselt Friedrich die österreichischen Erbfolgekriege, im Zweiten Schlesischen Krieg (1744/45) verteidigt er erfolgreich seine Eroberung. Am Ende des Siebenjährigen Kriegs (1756–1763) schließlich ist das Haus Habsburg entschieden geschwächt. Die Welt verneigt sich vor König Friedrich dem Großen, wie er nun heißt, und Preußen ist als europäische Militärmacht ersten Rangs anerkannt.

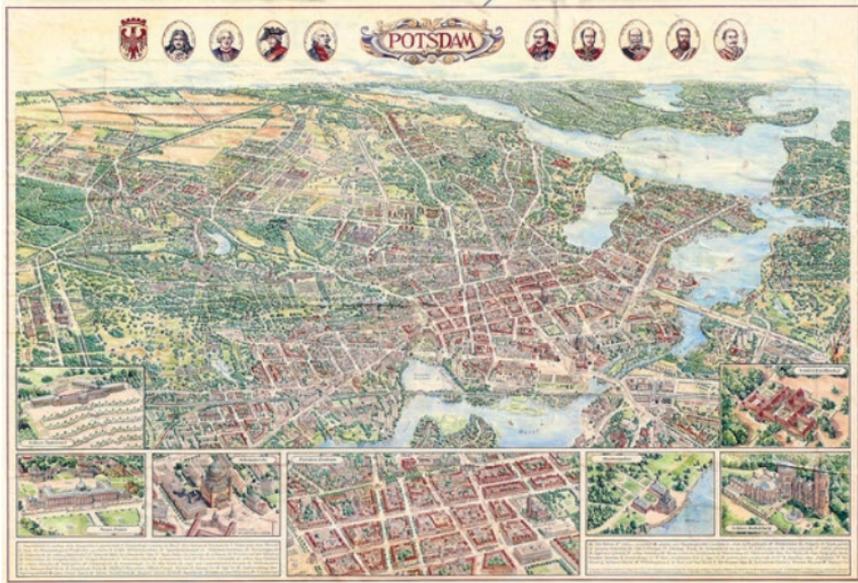
Tatsächlich zeigt sich der König aber nicht nur als Kriegsherr. Als »erster Diener seines Staates« widmet er sich intensiv dem Aufbau des Lands. Mit dem »Kartoffel-Befehl« wird der Anbau der nahrhaften Knolle durchgesetzt. Neue Wasserstraßen wie der Finowkanal entstehen, Dörfer werden gegründet, Bauern



Schloss Sanssouci

POTSDAM UND HAVELLAND





Historischer Stadtplan von Potsdam

Desertieren der zahlreichen zwangsrekrutierten Soldaten zu unterbinden. Vor allem hochgewachsene Männer müssen in der Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. um ihre Freiheit bangen. Mit Gardemaß über sechs preußische Fuß (1,88 Meter) laufen sie Gefahr, als Grenadiere in der Lieblingstruppe des Königs zu landen – vom Volk »Lange Kerls« genannt.

Bis zum Tod Friedrich Wilhelms I. 1740 steigt Potsdams Einwohnerzahl auf fast 12 000 an; davon dient jeder dritte beim Militär. Die Türme der neu errichteten Garnisonkirche und der Heilig-Geist-Kirche prägen die Silhouette der Stadt. Der Bau der Französischen Kirche für die Hugenotten folgt wenig später unter Friedrich II. Denn in Preußen herrscht – einzigartig für Europa in jener Zeit – religiöse Toleranz.

■ Schlösser und Gärten

Friedrich II. (reg. 1740–1786) schenkt der Stadt bald nach seinem Regierungsantritt eines ihrer schönsten Bauwerke:

Unter der Leitung des Baumeisters Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff entsteht ab 1745 das Rokoko-Sommerschloss Sanssouci. Auch der Park Sanssouci mit Neuem Palais, Bildergalerie und Neuen Kammern nimmt in der Herrschaftszeit Friedrichs Gestalt an. Bedeutende Architekten wie Carl von Gontard und Georg Christian Unger wirken vor Ort, und immer wieder des Königs Freund Knobelsdorff. Nach dessen Entwürfen beginnt 1744 der Ausbau des Stadtschlusses zur prachtvollen Barockresidenz, so wie sie – im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und 1960 gesprengt – bis 2013 annähernd originalgetreu wiedererrichtet worden ist.

Der Neue Garten am Ufer des Heiligen Sees und im Herzen der Anlage das Marmorpalais sind die bildschöne Hinterlassenschaft Königs Friedrich Wilhelm II. (reg. 1786–1797). Wie Schloss und Park Sanssouci und zahlreiche weitere Potsdamer Ensembles zählt die Anlage heute zum UNESCO-Welterbe der Menschheit.

OBERHAVEL UND RUPPNER LAND



Auf dem Ruppiner See

Oberhavel

Vom Rhinluch im Süden bis hoch zur Landesgrenze nach Mecklenburg erstreckt sich das Ruppiner Land. Über 170 Seen, die meisten von ihnen durch schiffbare Kanäle und Flüsse miteinander verbunden, fügen sich zu einem mehr als 2000 Kilometer zählenden Netz von Wasserwegen.

Den östlichen Teil dieses Mosaiks aus Wasser und Land speist die Obere Havel. Aus ihrem Quellgebiet in Mecklenburg fließt sie auf Höhe von Fürstenberg nach Brandenburg ein, durchzieht zahlreiche Seen und schlängelt sich in vielen Kurven und Kehren durch Sumpfgebiete, Wiesenland oder Kiefernheide südwärts in Richtung Oranienburg. Unterwegs erinnern Zeugnisse der Industriekultur daran, dass sich an der Oberen Havel im 19. Jahrhundert der größte Ziegeleisandort Europas befand. Kleine Ackerbürgerstädtchen mit großen mittelalterlichen Stadtmauern säumen den Weg ebenso wie alte Schlösser und Herrenhäuser. Von Schloss Rheinsberg über Schloss Meseberg bis Schloss Oranienburg atmen sie die märkische und preußische Vergangenheit.

Oranienburg

Oranienburg, Kreisstadt im Landkreis Oberhavel, ist mit 48 000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt im Bundesland Brandenburg. Im Jahr 1216 wurde für den Ort am Ufer von Havel und Lehnitzsee erstmals eine Wasserburg »Bothzowe« in einem Schriftstück verzeichnet. Kurfürst Joachim II. ließ sie 1550 schleifen und ein kleines Jagdschloss namens Bötzow errichten, das der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm 1650 schließlich seiner ersten Gemahlin Louise Henriette von Oranien-Nassau schenkte. Die Kurfürstin zeigte sich so angetan von der weiten, wasserreichen Landschaft im Norden Berlins, die sie an ihre Heimat Holland erinnerte, dass sie den Baumeister Johann Gregor Memhardt beauftragte, das Jagdschlösschen an der Havel zu einer kurfürstlichen Residenz zu erweitern. 1651 begannen die Bauarbeiten, 1655 war das Schloss, nun »Oranienburg« genannt, vollendet. Louise Henriettes prunkliebender Sohn, ab 1701 König in Preußen, ließ die Arbeiten 1689 wieder aufnehmen. Unter Leitung von Johann Arnold Nering und



 **Neuruppin**

Vorwahl: 03391, **Postleitzahl:** 16816

Touristeninformation, Karl-Marx-Str. 1 (im BürgerBahnhof), Tel. 45460; Mai-Sept. Mo-Fr 8-18, Sa, 8-16, So 10-17 Uhr, Okt.-April Mo-Mi und Fr 8-16, Do 8-18, Sa 8-13, So 13-16 Uhr.
www.tourismus-neuruppin.de



Hotel am See Altes Kasino, Seeufer 11/12, Tel. 3059; DZ/F ab 95 €. Am Seeufer, behaglich, gediegen, sympathisch, altmodisch. www.hotel-altes-casino.de

Hotel Up Hus, Siechenstr. 4, Tel. 398844; DZ/F ab 120 €. Romantisch im ältesten Gebäudeensemble der Stadt, im eleganten Landhausstil. www.up-hus.de

Fiddler's Inn, Siechenstr. 1b, Tel. 4030320; DZ/F ab 100 €. Charmantes kleines B & B, die Zimmer nach britischer Art stilmöbliert, ein Café und sonnige Hofterrasse sind angeschlossen. <https://fiddlers-inn-neuruppin.de>

Wohnmobilstellplatz, Trenckmannstr. 14. Einfacher Asphalt-/Verbundsteinpflasterplatz zwischen Arbeitsagentur und Sporthotel südlich vom Stadtzentrum, kein Strom, keine Ver-/Entsorgung.



Restaurant Up Hus, Siechenstr. 4, Tel. 3469679; Mai-Dez. Di-So ab 12, Jan.-April Di-Fr ab 17, Sa/So ab 12 Uhr. Frische traditionelle deutsche Hausmackerküche im ältesten Haus Neuruppins.
www.uphus-neuruppin.de

Eat&Work, Trenckmannstr. 15; Mo-Fr 7-15 Uhr. Sich unter die Neuruppiner mischen kann man von Frühstück bis Mittagessen in der angenehm gestalteten Kantine der Agentur für Arbeit, wo Küchenchef Martin Keske eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle, leckere Wochenkarte präsentiert. Vorab einsehbar unter:
www.facebook.com/Martinkeske



Museum Neuruppin, August-Bebel-Str. 15, Tel. 3555100; April-Sept. Mi-Mo 11-16,

Okt.-März Mo und Mi-Fr 11-16, Sa/So 10-16 Uhr. www.museum-neuruppin.de
Tempelgarten, Präsidentenstr. 64; April-Okt. tgl. 9-20, Nov.-März tgl. 9-17 Uhr.
www.tempelgarten.de



Mai- und Hafenfest, am 1. Maiwochenende am Neuruppiner Bollwerk, mit Musik- und Bühnenprogramm, Marktreiben und Drachenbootrennen um den »Parzifal-Cup«.

Martinmarkt, Ende Okt./Anfang Nov. zehn Tage großer Rummel rund um den Martinstag, mit zahlreichen Buden und Fahrgeschäften, Musik und Festzelt.

Theatersommer Netzeband, Dorfstr. 48, 16818 Temnitzquell/OT Netzeband.
<https://kultur-natur-temnitz.de>



Fahrgastschiffahrt Neuruppin, Abfahrten an der Uferpromenade, Büro der Fahrgastschiffahrt im BürgerBahnhof, Karl-Marx-Str. 1, Tel. 45460; Mitte April-Okt., Fahrten auf dem Ruppiner See, nach Boltenmühle, nach Wustrau, in die Ruppiner Schweiz.
www.schiffahrt-neuruppin.de



Boat City, Zum Schwanenufer 17, Tel. 405699. Wasserwanderrastplatz mit Slipanlage und Krahn, Verleih von Motor-, Tret-, Ruderbooten und Kanus.
www.bootsverleih-neuruppin.de



Fontane Therme, An der Seepromenade 21 (im Resort Mark Brandenburg), Tel. 40350; tgl. 12-22 Uhr. Saunen, Thermalsolebecken und Schwimmbecken drinnen und draußen.
www.resort-mark-brandenburg.de

Neuruppiner Jahnbad, Strandbad am Ruppiner See, Jahnstr. 10, Tel. 2647; Mitte Mai-Mitte Sept. Mo-Fr 13-18, Sa/So 9-18, in den Ferien Di-So 9-18 Uhr.
www.seebadeanstalt-neuruppin.de

Theodor Fontane – Dichter der Mark

»Der moderne Roman wurde für Deutschland erfunden, verwirklicht, auch gleich vollendet von einem Preußen, Mitglied der französischen Kolonie, Theodor Fontane. Als erster hier hat er wahrgemacht, dass ein Roman das gültige, bleibende Dokument einer Gesellschaft, eines Zeitalters sein kann.« – So würdigt Heinrich Mann den bedeutenden Vertreter des poetischen Realismus und wohl berühmtesten märkischen Wandersmann aus Anlass seines 50. Todestags 1948.

Am 30. Dezember 1819 erblickt Fontane als Apothekersohn in Neuruppin das Licht der Welt. Er lernt Apotheker wie der Vater, wird dann Journalist, lebt in London und Berlin und reüssiert um das 40. Lebensjahr als Reiseschriftsteller und nach seinem 60. als Romancier. Der geistige Vater der »Effi Briest«, der »Frau Jenny Treibel«, des »Schach von Wuthenow« und zahlreicher weiterer Gesellschaftsromane wird deshalb gerne als »alter Knochen« typisch preußisch-konservativer Provinienz wahrgenommen, oder als Alterego des ebenso kauzigen wie zutiefst menschlichen Dubslav von Stechlin, mit dem in Fontanes letztem Roman »Der Stechlin« ein ganzes märkisches Zeitalter dahingeht.

Weniger bekannt ist dagegen, dass der junge Fontane im Revolutionsjahr 1848 im Berliner März auf den Barrikaden steht. Im Jahr davor hatte er sich als »Apotheker erster Klasse« approbiert und 1844 bis 1845 einen freiwilligen Militärdienst absolviert. 1849 entschließt er sich, »sein Leben auf den Vers zu stellen« und künftig als freier Autor zu arbeiten. Erste Gedichte und Erzählungen wurden bereits 1839/40 veröffentlicht, nun folgen politische Texte, publiziert in der radikal-demokratischen »Dresdner Zeitung«, sowie sein erstes Buch mit anekdotischen Balladen: »Männer und Helden. Acht Preußenlieder«.



Fontane am Schreibtisch in seinem Haus an der Potsdamer Straße in Berlin

MÄRKISCH-ODERLAND, ODER-SPREE UND DAHME-SEEN



Oderbruch

Hoch ist der Himmel über dem Land, tief und grenzenlos die Stille am deutsch-polnischen Grenzstrom, der langsam und gemächlich dahinfließt und dessen Kraft sich trotzdem nie vollständig eindämmen ließ. Von Lebus im Süden bis Hohensaaten/Oderberg im Norden erstreckt sich das Oderbruch als 55 Kilometer langes und 15 Kilometer breites Niederungs-

land. Auf 850 Quadratkilometern bildet es Deutschlands größten Flusspolder, der für 18 000 Menschen die Heimat ist. Erste bekannte Siedlungen im Oderbruch reichen ins 13./14. Jahrhundert zurück. Es waren slawische Fischerdörfer, meistens als Runddörfer auf inselartigen Erhebungen gebaut, die in dem unberechenbaren Sumpf- und Wasserland Schutz vor Überschwemmungen boten. Erste





Blick vom Turmberg über das Städtchen Lebus

■ **Auf der polnischen Seite der Oder** Auf über 35 000 Hektar erstreckt sich der **Cedyński-Landschaftspark** gegenüber vom nördlichen Oderbruch. Von den Flussauen knapp über dem Meeresspiegel steigt das Land in fünf Kilometer Vogelfluglinie bis auf 167 Meter zu seinem höchsten Punkt an. Hügelig ist es, bergauf und bergab, und dann wieder flach, Laubmischwälder, Wiesen, Felder und Auen schmücken das Land, über das man von zahlreichen Aussichtspunkten am Oderufer seinen Blick endlos hinweg schweifen lassen kann. Bei Osinów Dolny (Niederwutzen, gegenüber vom deutschen Hohenwutzen) ist der westlichste Punkt Polens erreicht. Direkt nach der Flussbrücke kann man im Einkaufs-, Tank- und Dienstleistungs-

paradies **Oder-Center-Berlin** alles »tanie« (preisgünstig) entstehen. Im Dörfchen **Osinów Dolny** (Niederwutzen) selbst, keine 200 Einwohner klein, bietet eine weitere unüberschaubare Menge an Friseurinnen, Tankstellen, Tabakläden u.v.m. ihre Dienste an.

Etwa sechs Kilometer südlich fällt dort, wo die Landstraße am Abzweig zur Europabrücke (→ S. 281) über die Oder eine sanfte Kurve beschreibt, ein **steinernes Ehrenmal** ins Auge. Es erinnert an die Oder-Forcierung zwischen dem 14. und 20. April 1945, als Soldaten der Roten Armee und der polnischen Armee hier am östlichen Oderufer an der Eisenbahnbrücke Richtung Berlin eine Truppenkreuzung für den Marsch auf die deutsche Reichshauptstadt aufbauten. Es folgt

Cottbus/Chósebuz

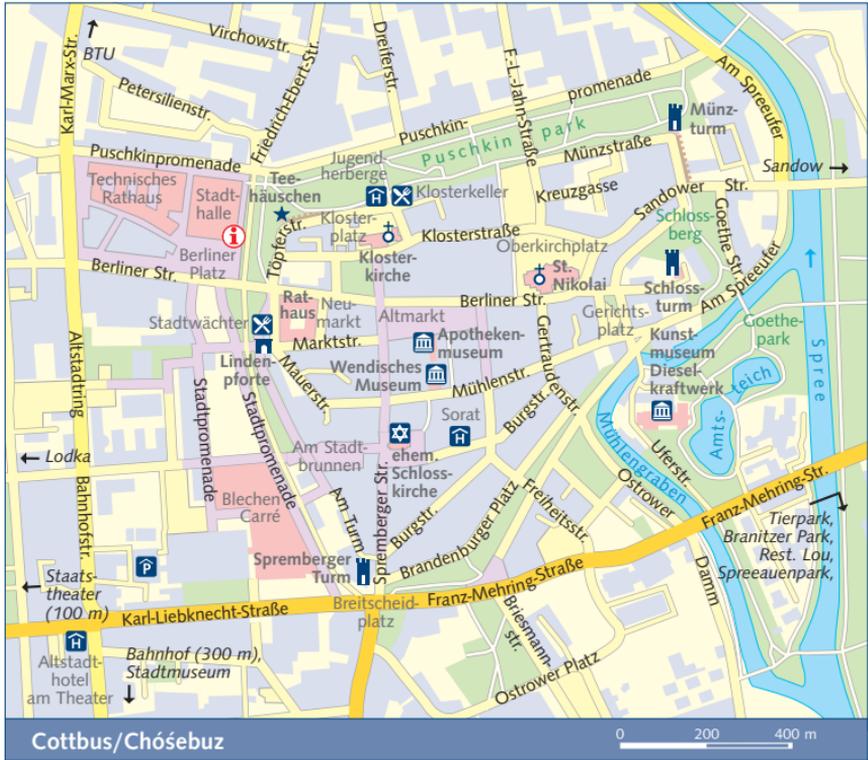
Nach Potsdam ist Cottbus die zweitgrößte Stadt im Bundesland Brandenburg. Die historische Tuchmacher- und Leineweberstadt stieg zu DDR-Zeiten zum Zentrum der Kohle- und Energiegewinnung auf. Viele tausende neue Arbeitsplätze entstanden, in deren Gefolge die Bevölkerung rasch anwuchs und 1976 die magische 100 000er-Marke überkletterte. 2009 verlor die Niederlausitz-Metropole ihren Großstadtstatus erstmals wieder, ein zweites Mal 2019 und zählt aktuell 99 500 Einwohner (2023). In den 1990er Jahren entwickelte sich Cottbus zum Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum und seit Eröffnung der Universität 1991 zum Wissenschaftsstandort. Darüber hinaus bildet Chósebuz den politischen und kulturellen Mittelpunkt der Niederlausitzer Wenden/Sorben. Einen weithin bekannten Ruf als grüne Stadt genießt Cottbus durch den berühmten Fürst-Pückler-Park

Branitz. Und mit der Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Cottbus-Nord entsteht am Stadtrand der Niederlausitz-Metropole zurzeit einer der größten künstlichen Seen Deutschlands.

Geschichte

Erste Spuren einer menschlichen Besiedlung sind über 3000 Jahre alt. Seit dem 6. Jahrhundert wanderten westslawische Sorben ein, unter denen sich die zum Verband gehörenden Lusici in der Gegend von Cottbus niederließen. Ausgrabungen können bereits für das 8. Jahrhundert einen slawischen Burgwall auf dem Schlossberg am westlichen Spreeufer belegen. Im Zuge der deutschen Ostkolonialisierung im 12. Jahrhundert wird die Burg Cottbus, zu deren Füßen sich die lusicische Siedlung ausdehnt, durch einen kaiserlichen Burggrafen besetzt. Auf 1156 datiert die erste urkundliche Erwähnung der am Kreuz-





Niederlausitz-Metropole haben sie mit dem Zungenbrecher »der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten« weit über die Region hinaus bekannt gemacht.

Weiter geht es an der historischen Stadtmauer zum Klosterplatz. Vom angrenzenden, 1303 gestifteten **Franziskanerkloster** kann man nur noch den Hof und den Kreuzgang erkennen. Dagegen hat die im 13./14. Jahrhundert erbaute ehemalige **Klosterkirche** der Franziskaner, auch »Wendische Kirche« genannt, allen Zeiten getrotzt. Zuerst Begräbniskirche der Herren von Cottbus und nach der Reformation Pfarrkirche für die umliegenden wendischen Dörfer, ist sie das älteste erhaltene Gotteshaus der Stadt. Im nordöstlichen Winkel markiert seit 1483 der **Münzturm** die Grenze der Altstadt. Den Namen erhielt er, weil einst

im Schutz seiner Mauern der Cottbuser Heller geprägt wurde. Nahebei gelangt man am **Schlossberg** zum Ursprung von Cottbus. Auf der kaum merkbaren Anhöhe – einer Talsandinsel über dem Ufer der Spree – befand sich bereits im 8. Jahrhundert eine slawische Burganlage. Mehrfach überbaut und erweitert, kontrollierte sie im Mittelalter den wichtigen Spreeübergang. 1857 wurde sie abgerissen, seit 1877 steht auf ihren Grundmauern das neugotische Gerichtsgebäude. Nur der alte Schlossturm überdauerte. Mit einem Unterbau aus dem frühen 13. Jahrhundert erhebt er sich seither als Solitär zwischen Amts- und Landgericht. Seine neugotische Turmhaube stammt von 1877.

Unterhalb geben sich auf der Mühleninsel Vergangenheit und Moderne ein Stelldichein. Die drei kleinen Fachwerk-

Die Fläming-Skate

Über 230 Kilometer lang ist das drei Meter breite Asphaltband inzwischen, das fernab vom Autoverkehr auf mehreren Rundkursen unterschiedlicher Längen und Schwierigkeitsgrade durch die Landschaft des Niederen Fläming und Baruther Urstromtals führt. Ein Black-Ice-Belag sorgt für traumhaft glattes Dahingleiten, durch Wiesen und Felder an den zahlreichen Sehenswürdigkeiten vorbei, die die Fläming-Skate seit der Eröffnung 2001 miteinander verbindet.

Dreh- und Angelpunkt ist der genau 94,5 Kilometer zählende Rundkurs RK 1, der den Bogen von Luckenwalde aus über Petkus im Osten, südlich Wieperdorf und westlich Dennewitz/Niedergörsdorf nach Jüterbog als der zweiten Fläming-Skate-Metropole schlägt und zurück über Kloster Zinna nach Luckenwalde geht. Roller-Anfänger fühlen sich auf dem zwölf Kilometer langen Kolzenburger Rundkurs RK 2 bei Luckenwalde wohl, und Rundkurs RK3 ab Jüterbog bietet mit dem Zisterzienserkloster Zinna als Höhepunkt elf Kilometer Kulturpiste. Rundkurs RK 4, der ab der Skate-Arena Jüterbog eine rund 45 Kilometer lange Südschleife dreht, hat sich mit seinen Marathonmaßen besonders bei Fortgeschrittenen und für das Ausdauertraining der Speedskater als Renner erwiesen. Die 2005 eröffneten Rundkurse RK 5 und RK 6 unterteilen den großen FlämingParcour RK 1 in



Reisetipps von A bis Z

Baden

Über 3000 Seen gibt es in Brandenburg. An ihren Ufern liegen rund 250 offiziell ausgewiesene Badestellen: als Strandbad, Badestrand, Badewiese, Waldbad oder Badestelle; die eine bewirtschaftet, die andere nicht, mal handtuchklein, mal riesig groß. Strandbäder mit weitreichendem Service von Sanitär über Imbiss bis Strandkorb- und Wassersportgeräteverleih sind eintrittspflichtig. Größere frei zugängliche Badestrände und Badewiesen bieten meistens ebenfalls eine Imbissmöglichkeit und WC; manche sind wie die Strandbäder von Rettungsschwimmern bewacht, andere aber auch nicht, und es herrscht »Baden auf eigene Gefahr«. Badestellen sind schließlich, wie der Name schon sagt, kleinere Plätze, die in der Regel weder bewacht noch bewirtschaftet sind, und dort heißt es den Picknickkorb mitnehmen.

Die offizielle Badesaison beginnt in der Regel Mitte Mai und endet Mitte September. In dieser Zeit werden vom Landesumweltamt Brandenburg Gewässerproben entnommen und auf ihre Güte geprüft. Unter <https://badestellen.brandenburg.de> findet sich eine Badestellenkarte sowie eine Gesamtliste der Badestellen mit einer jeweiligen Kurzbeschreibung und Informationen zu Ausstattung, Versorgungseinrichtungen und Wasserqualität.

In diesem Reiseführer haben wir die schönsten Bademöglichkeiten jeweils im Info-Anhang zu den Ortsbeschreibungen angegeben. Für Sommerbadespaß speziell in der deutschen Hauptstadt und im Brandenburg Umland ist im Trescher Verlag außerdem der Titel »Baden in und um Berlin« von Kristine Jaath erschienen.

Barrierefrei

Brandenburgs Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten aktiv genießen geht auch barrierefrei. Ob mit dem Rolli, Handbike oder Rollfiet z.B. auf der Fläming-Skate, ob Reiten oder Baden für Mobilitätseinge-



Paddler auf der Priesterhavel bei Fürstenberg

schränkte mit Hebelift, ob unterwegs mit dem Hausboot, Segel- oder Paddelboot via mobiler Rampen. Nicht alles, aber vieles ist möglich.

Eine lange Liste von Unterkünften, historischen Sehenswürdigkeiten, Museen und Freizeitunternehmungen, Anbietern für Kulturerlebnisse, Städtereisen, Führungen ebenso wie für Naturerlebnisse sowie einige Gastro-Tipps, die alle barrierefrei zugänglich sind, findet sich im Angebot der Brandenburger Tourismusgesellschaft TMB. www.barrierefrei-brandenburg.de

Bootfahren

Über 3000 Seen und dazu rund 33 000 Kilometer Flüsse, Bäche und Kanäle zwischen Elbe und Oder, Oberuckersee und Niederlausitzer Seenland, die meisten davon miteinander verknüpft, machen Brandenburg zur gewässerreichsten Region Deutschlands und zum herausragenden Wassersportrevier. Ob mit Segelboot, Paddelboot, Motorboot oder jüngst im Trend Hausboot und Floß – die Vielfalt der sportlichen Möglichkeiten ebenso wie der Wasserlandschaften und Wasserwanderwege ist enorm: vom verkrauteten historischen Kanal über Spreeflüsse und schilfbestandene Flussläufe bis